

KSV sucht zwei neue Vorsitzende

11.09.2026, 11:05 Uhr

Von: Janine Stavenow



Sie suchen Nachfolger für sich: 1. KSV-Vorsitzender Jörg K. Wulf und 2. Vorsitzender Manfred Glebe. © jas

Der Karbener Sportverein hat 1650 Mitglieder – aber (noch) niemanden, der ihn führen will. Die beiden Vorsitzenden sind seit 2006 im Amt und treten 2027 endgültig ab.

Karben – Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, ist so hoch wie nie zuvor. Das hat die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt festgestellt. Klar ist aber auch: Das Engagement hat sich verändert. Es ist flexibler, spontaner und mobiler geworden. Sich langfristig an einen Verein binden und sich dort womöglich auf Führungsebene engagieren, das wollen die wenigsten.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Diese Erfahrung haben auch zwei der großen Sportvereine in Karben machen müssen. Während die Turngemeinde Groß-Karben (TG) nach langer Suche mit Max Maier im vergangenen Jahr einen neuen Vorsitzenden finden konnte, sucht jetzt auch der Karbener Sportverein (KSV) händeringend nach Nachfolgern im Vorstand. Denn: 1. Vorsitzender Jörg K. Wulf und sein Stellvertreter Manfred Glebe (2. Vorsitzender) haben unmissverständlich klargemacht, dass sie nicht für eine weitere Amtszeit kandidieren werden.

„Wir haben schon vor sechs Jahren, als Vorstandswahlen anstanden, verlautbaren lassen, dass das Ende

unseres Engagements bevorsteht und Nachfolger gesucht werden. Doch passiert ist damals nichts“, erinnert sich Wulf. Also ließen sich beide nochmals wählen.

KSV ein „Modell zur Integration“

Dass das eventuell erneut geschieht, darauf brauchen die derzeit 1650 Mitglieder nicht zu hoffen. Die Ansage ist klar: „Es war unsere letzte Amtszeit. Das Ende der Fahnenstange ist erreicht“, betont Wulf, und Glebe nickt bestätigend. „Wir haben es lange genug gemacht, und wir sind ja auch nicht mehr die Jüngsten.“

Wenn Wulf, der 2025 seinen 80. Geburtstag feierte, von „lange“ spricht, ist das nicht übertrieben. Bei der KSV-Vorstandswahl 2006 waren beide ins Amt gewählt worden. Glebe und Wulf kannten sich vom Tennisspielen im Verein. „Wir haben uns auf dem Platz ausgiebige Duelle geliefert“, sagt Glebe. Ehrenamtlich für den KSV engagiert hatten sich beide schon vorher. Wulf war von 1983 bis 1985 Abteilungsleiter in der Tennisabteilung, später Protokollführer und Beisitzer im Vorstand. Glebe war als 2. Abteilungsleiter beim Tennis aktiv.

Wie auch jetzt gab es 2006 niemanden, der bereit war, zu kandidieren. „Keiner wollte seinen Hut in den Ring werfen“, erinnert Wulf. Allerdings waren die Umstände damals andere. „Der Verein lag am Boden. Es gab finanzielle Probleme. Die wichtigste Frage war: Wie bekommen wir den KSV in ruhiges Fahrwasser?“ Das Team Wulf/Glebe erwies sich schnell als Erfolgsmodell. Es gab ein Versprechen, das bis heute gilt: „Es werden nur Investitionen gemacht, wenn die Gegenfinanzierung steht und der Eigenanteil des Vereins gering ist“, sagt Wulf. Wer die Nachfolge der beiden antritt, übernimmt heute einen gesunden Verein.

Bei der Einarbeitung unterstützen

Warum damals die Entscheidung fiel, sich für einen Verein zu engagieren, der in Schwierigkeiten steckt, können beide sehr überzeugend erklären. „Für mich war der KSV ein Modell zur Integration. Als ich 1978 nach Karben kam, fand ich hier Freundschaften, wurde gut aufgenommen. Ich bin mit dem KSV verwachsen“, sagt Wulf. Für Glebe, der aus Nordhessen stammt, kam die „Verwurzelung im KSV mit der Zeit. Heute ist der Verein unser Baby“.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Und das wollen die beiden Karbener natürlich in gute Hände geben. Sie suchen einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende, der oder die es gut mit dem 1890 gegründeten KSV meint und Herzblut für die Vereinsarbeit hat.

„Für die Aufgabe spricht, dass man Gestaltungsmöglichkeiten hat. Man kann sich verwirklichen“, sagt Glebe. Gebraucht werden Führungsqualitäten. „Man muss mit Menschen umgehen können. Außerdem wären kaufmännische Grundkenntnisse wichtig, Basiswissen zu Versicherungen, zur Gesetzgebung, und auch etwas technisches Grundverständnis ist vonnöten.“

Mit etwa zehn bis 15 Stunden ehrenamtlicher Arbeit pro Woche sei zu rechnen. Denn gebe es aktuelle Projekte, gehe die Stundenzahl schnell hoch. Unterstützung bei der Einarbeitung signalisieren Wulf und Glebe gerne. Hilfe gibt es auch durch zwei Festangestellte in der Geschäftsstelle, die unter anderem die Mitgliederverwaltung und das Beitragssystem übernehmen.

Die Vorstandswahl steht für 19. März 2027 im Kalender. Bis dahin müssen Kandidaten oder Kandidatinnen für die Nachfolge von Glebe und Wulf gefunden sein. „Wird niemand gewählt, bleiben wir beide kommissarisch bis zu einer erneuten Wahlversammlung im Amt. Findet sich auch dann niemand, sind wir gesetzlich dazu verpflichtet, bei Gericht die Auflösung des Vereins zu beantragen“, sagt Wulf.

Damit es so weit nicht kommt, hoffen die beiden Karbener auf Bewerber. Auskünfte gibt es bei Jörg K. Wulf unter Telefon 06039/484610 sowie bei Manfred Glebe unter Telefon 06039/2331.